

"Bonner Grundgesetz tritt in Kraft" in Süddeutsche Zeitung (24. Mai 1949)

Legende: Einen Tag nach Inkrafttreten des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 analysiert die deutsche Tageszeitung Süddeutsche Zeitung die positive Abstimmung im Parlamentarischen Rat der Bundesrepublik Deutschland und berichtet ausführlich über die Maßnahmen, mit Hilfe derer Bonn zum Bundessitz ausgestaltet werden soll.

Quelle: Süddeutsche Zeitung. Münchner neueste Nachrichten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Hrsg. Friedmann, Werner; Schöningh, Dr. Franz Josef; Gottschagg, Edmund; Schwingenstein, August ; Herausgeber Friedmann, Werner. 24.05.1949, Nr. 60; 5. Jg. München: Süddeutscher Verlag. "Bonner Grundgesetz tritt in Kraft", auteur:tz , p. 1.

Urheberrecht: (c) Süddeutsche Zeitung

URL: http://www.cvce.eu/obj/bonner_grundgesetz_tritt_in_kraft_in_suddeutsche_zeitung_24_mai_1949-de-efcdfe5d-ba18-4b68-ad4e-5afa4727adc1.html

Publication date: 03/07/2015

Bonner Grundgesetz tritt in Kraft

Zustimmung in zehn von elf Ländern / Bauten für den Bundessitz

tz. Bonn (Eig. Ber.) – Das „G r u n d g e s e t z für die Bundesrepublik Deutschland“ trat gestern mit seiner Unterzeichnung und Verkündung im Parlamentarischen Rat i n K r a f t , nachdem es von zehn der elf westdeutschen Länderparlamente – also der erforderlichen Zweidrittelmehrheit – mit folgenden Stimmverhältnissen angenommen worden war: Südbaden 49:2, Württemberg-Baden 80:10, Südwürttemberg-Hohenzollern 34:16, Hessen 73:8, Rheinland-Pfalz 91:8, Niedersachsen 98:37, Nordrhein-Westfalen 153:38, Bremen 77:9, und Hamburg 97:3. Der b a y e r i s c h e Landtag hatte das Gesetz, wie gemeldet, mit 101:63 Stimmen a b g e l e h n t . Das Stadtparlament von Westberlin war nicht stimmberechtigt, gab jedoch die einmütige Zustimmung.

Am Samstag trat in Bonn unter dem Vorsitz des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten A r n o l d der R a u m p l a n u n g s a u s s c h u s s zusammen, der die Aufgabe hat, Bonn zum Bundessitz auszugestalten. Dem Ausschuss gehören die Bürgermeister des Bonner Bezirks an, sowie Architekten, Vertreter der Verkehrsbehörden, der Oberstadtdirektor von Bonn, Dr. Langendörfer, und der Chef der Landeskanzlei, Ministerialdirektor Dr. Wandersleb. Ministerpräsident Arnold erklärte zu Beginn der Sitzung, daß es sich um einen v o r l ä u f i g e n Bundessitz handle und unterstrich damit die Verbundenheit Westdeutschlands mit Berlin und der Ostzone. Nach der klaren demokratischen Entscheidung des Parlamentarischen Rates sollte nun der Streit um den Bundessitz beendet sein und die sachliche Arbeit zu ihrem Recht kommen. Die Landesregierung erhoffe von einer Bundesregierung in Bonn besonders Verständnis für die Nöte und Sorgen des Arbeiters in der wirtschaftlichen Herzkammer Deutschlands, dem Ruhrgebiet.

Dr. W a n d e r s l e b wandte sich gegen die in manchen Blättern verbreiteten Ausführungen, wonach mit der Wahl Bonns unnötig große Aufwendungen erforderlich seien. Die Arbeiten an den geplanten Bauten würden seit dem Tage, an dem die Bauanweisung der Landesregierung erfolgt sei, mit allem Nachdruck vorwärts getrieben. An dem Um- und Ausbau der Pädagogischen Akademie für Zwecke des Bundesrates und des Bundestages werde Tag und Nacht gearbeitet. Der neue große Prunksaal solle noch im Laufe des Juni fertig werden; er werde mit einer Größe von 1028 Quadratmetern um über 30 Prozent größer sein als das frühere Reichstagsgebäude in Berlin. Ein großzügiges W o h n u n g s b a u p r o g r a m m sei ebenfalls angelaufen. Das Land gebe zu diesem Zweck besonders günstige Darlehen.